

B.55.31.6
B.55.47.Ho.O. - AD
5.Ho.1

27.8.48.

Geschäftsleitungssitzung der "Kinderhilfe" des
Schweizerischen Roten Kreuzes vom 26.8.1948.

Wdh

Betrifft: Hilfstätigkeit in Ungarn.

Ueber dieses Problem wird des längers diskutiert. Das Zentralsekretariat schlägt auf Grund der im Juli geführten Verhandlungen mit dem ungarischen Wohlfahrtsministerium und der seither erfolgten Entwicklung folgendes vor:

- 1) Patenschaften:
Sie sollen auf den Oktober aufgehoben werden. Eine letzte Verteilung von Paketen wird im September durchgeführt werden.
- 2) Kindertransporte:
Sie sollen ebenfalls im Herbst aufhören.
- 3) Unterstützung von Kinderheimen:
 - a) Eigene Heime (wie Pax, Schutzengel etc). Sie sollen soweit wie möglich mit Vorräten und Material versehen werden.
 - b) Andere Kinderheime. Ihnen sollen einmalige Sendungen von Material ohne Lebensmittel zur Verfügung gestellt werden.

Das Problem der Weiterführung der Hilfstätigkeit der "Kinderhilfe" in Ungarn wird dadurch erschwert, als das Wohlfahrtsministerium die Unterdrückung der dortigen Delegation bis auf eine einzige Person verlangt. Es ist selbstverständlich, dass die "Kinderhilfe" keine Aktionen mehr durchführen kann, die der heute an der Macht stehenden Regierung nicht genehm sind. Die Regierung will vor allem keine individuelle Hilfe, deshalb der Vorschlag des Zentralsekretariates der Unterdrückung der Patenschaften.

Was die Kindertransporte anbetrifft erfordern sie eine weitgehende Vorbereitung an Ort und Stelle (Auswahl, medizinische Untersuchungen etc). Die Frage ihrer Weiterführung, die von der Geschäftsleitung, im Gegensatz zu den Vorschlägen des Zentralsekretariates, weitgehend befürwortet wird, scheint davon abhängig zu sein, ob es möglich sein wird, für ihre Vorbereitung mindestens zwei Personen in Ungarn zu haben. Selbstverständlich können sie nur durchgeführt werden, wenn die ausgewählten Kinder den medizinischen Richtlinien entsprechen und zugleich Kinder aus allen bedürftigen Kreisen berücksichtigt werden können.



Was die bisher unterstützten Kinderheime angeht, so ist es dem Wohlfahrtsministerium genehm, weitere Hilfe zu erhalten. Das betrifft speziell Zurverfügungstellung von Material, welches zur eigentlichen Einrichtung der Heime dient. Es scheint, dass die bisher noch herausgeschobene Verstaatlichung der Kinderheime nur deswegen nicht stattfand, weil die finanziellen Mittel des Wohlfahrtsministeriums vorläufig noch ungenügende sind.

Es wird der Zentralsekretärin zusammen mit dem Präsidenten der Geschäftsleitung eine gewisse Freiheit im Bezug auf die weiteren notwendigen Verhandlungen mit den ungarischen Behörden gelassen.

Die Geschäftsleitung ist einverstanden, dass die Patenschaften unterdrückt werden sollen. Hingegen wird eine Weiterführung der Kindertransporte, sofern die von der "Kinderhilfe" verlangten Mindestanfordernisse erfüllt werden können, beschlossen. Auch die Kinderheime sollen so weit wie möglich unterstützt werden.

* * *

Ich habe nicht in die Diskussion eingegriffen. Nach dem Besuch, welchen ich vom Delegierten der Schweizer Spende in Budapest, Herrn Studer am 20. August hatte, bekam ich den Eindruck, dass durch dessen Tätigkeit die Lage weitgehend präjudiziert wurde. Herr Studer vertritt nämlich die Auffassung (und er hat von dieser Meinung dem Wohlfahrtsministerium gegenüber nie einen Hehl gemacht), dass die ausländischen Hilfsorganisationen in Ungarn den Wünschen der kommunistischen Regierung weitgehend entgegenkommen sollten. Wichtig scheint ihm, dass im Sinne eines internationalen Solidaritätsgefühls auch Ungarn weiter geholfen werde. Es scheint mir, dass Herr Studer mit dieser offen bekundeten Stellungnahme allerlei Schaden angestellt hat und die heutige Stellung der schweizerischen Hilfsorganisationen - es handelt sich um die "Kinderhilfe" und die "Europahilfe" - erschwert hat. Meine Ansicht geht dahin, dass den Forderungen der ungarischen Behörden nicht einfach klein beigetragen werden sollte. Diese wünschen weitere Lieferung für ihre Kinderheime, die nachher verstaatlicht werden sollen. Die "Kinderhilfe" und auch die "Europahilfe" können bei diesen Aktionen, die leicht kontrollierbar sind, gewissen Details nachgehen, wenn andererseits ihre Forderungen im Bezug auf die Delegation und beispielsweise die Weiterführung der Kindertransporte erfüllt werden. Ich habe es als klug erachtet, in diesem Sinne mit der Zentralsekretärin und dem Sekretär der "Europahilfe" zu sprechen.

27.8.48.